

Liebe Eltern!

Was für ein lustiges Datum: 21.01.21! In normalen Zeiten würde so ein Datum viel Gesprächsstoff bieten. Aber im Moment kreisen die Gedanken ständig um andere Dinge: Bleiben alle meine Verwandte und Freunde gesund? Wenn jemand erkrankt, wie verläuft die Krankheit? Und ganz konkret auch immer die Frage: Wie geht es weiter? Wie geht es weiter nächste Woche, nächsten Monat, nach Ostern, im Sommer?

Wie geht es weiter im Beruf, in der Firma, zu Hause und in der Schule?

Ich schreibe Ihnen, ohne dass ich heute sagen könnte, wie es ab 01.02.2021 (auch ein schönes Datum...) weitergeht.

Aber es ist mir wichtig, mich bei Ihnen zu bedanken, für Ihr unermüdliches Aushalten der Situation. Ich kann mir gut vorstellen, wie anstrengend jeder Tag für die Kinder daheim sein kann und für Sie als Eltern auch. Dass unsere Schule geschlossen ist und nächste Woche auch noch bleibt, hat sich wirklich niemand gewünscht.

Bedanken möchte ich mich auch bei all denjenigen, die die Lehrkräfte in Telefonaten, Mails oder in anderer Form gelobt haben. Das tut unheimlich gut.

Meinen Kolleg\*innen bin ich äußerst dankbar, dass sie allesamt weit über das normale Maß hinaus sich der Schule widmen und enorm viel Zeit, Kraft und Energie verwenden, um Sie daheim zu unterstützen und den Kindern möglichst passende Angebote zur Verfügung zu stellen.

Die Notbetreuung muss gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen vom Hort auch noch gestemmt werden. Dies ist allerdings tatsächlich eine nebengeordnete Aufgabe. Die Kinder werden betreut, mehr kann da derzeit nicht geleistet werden. Ich finde es wirklich gut, dass auch wirklich nur die Kinder diese Notbetreuung in Anspruch nehmen, bei denen eine Betreuung im häuslichen Umfeld, oder mit Nachbarn und Freunden organisiert, gar nicht möglich ist. In diesem Zusammenhang muss auch noch einmal betont werden: Jede Begegnung hier in der Schule ist eine zusätzliche Begegnung mehr. Dies sollte nur in Kauf genommen werden, wenn es wirklich nicht mehr anders geht!

Schon bei der ersten Schulschließung im Frühjahr 2020 wurde immer wieder gefragt, ob die Kinder nicht „den Anschluss“ verpassen, wenn sie nicht in die Schule gehen können. Wie wird es zum Beispiel mit dem Übergang in die weiterführende Schule? Das bewegt Sie als Eltern natürlich sehr. Meine Antwort darauf ist relativ einfach:

1. Es betrifft alle Kinder gleichermaßen, wie das Not-Abitur in Kriegszeiten oder der verkürzte Jahrgang bei der Umstellung von Kalenderjahr auf Schuljahr. Die Schulen müssen also alle entsprechend reagieren und die Kinder dort abholen, wo sie stehen. Zudem wird ja durchaus eine Menge auch daheim gelernt!
2. Ich sehe die Kernaufgabe der Schulen darin, bei Wiederöffnung gezielte Förderung anzubieten, wenn denn nötig. Ich hoffe da auch auf Unterstützung durch das Kultusministerium.
3. Sie als Eltern können sich sicher sein, dass die Lehrkräfte als Pädagogen keine unerfüllbaren Erwartungen an Ihr Kind stellen werden, egal in welcher Klassenstufe.

Und zu guter Letzt ist es mir wichtig, Ihnen noch einmal ans Herz zu legen, sich wirklich mit jeder Frage, Sorge oder Not direkt an Ihre zuständigen Lehrkräfte zu wenden. Nicht immer ist eine sofortige Reaktion möglich, aber das Motto lautet einfach: Lieber einmal zu viel gesprochen als einmal zu wenig!

Jetzt zurück zur Frage: Wie geht es weiter? Ich weiß es nicht. Sobald ich entsprechende Informationen habe, werden Sie umgehend informiert.

*Jhr D. Gerhards*

